

Gottesdienst am Sonntag Exaudi, 17.5.2026
- in der ev.-luth. St.-Petri-Kirche der SELK in Hannover, 9.30 Uhr
Beichtansprache üb. Eph 3,16+17a

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm
Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Das Wort der Heiligen Schrift, das unserer
Beichtansprache zugrunde liegt, steht im Brief des
Apostels Paulus an die Epheser im 3. Kapitel. Es
stammt aus der Epistel für den Sonntag Exaudi:

... dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner
Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an
dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den
Glauben in euren Herzen wohne.

Der Herr segne sein Wort an uns. Amen.

Liebe Beichtgemeinde,
der Apostel Paulus hat für seine Gemeinden gebetet.
Das wird uns in der heutigen Epistellesung aus dem

Epheserbrief überliefert.

Der Apostel bittet Gott um eine ganz besondere Gabe für seine Gemeindeglieder, die diese sich nicht selbst schaffen können. Sondern der dreieinige Gott muss sie ihnen geben. Aus eigener Kraft können sie sie nicht bekommen. Es ist der Glaube.

Den Glauben können wir nicht selbst schaffen. Er wird uns geschenkt.

Der Glaube beschreibt unser grundsätzliches und grundlegendes Verhältnis zu Gott. Er ist das feste Vertrauen darauf, dass Gott für uns alles Gute will. Er ist die feste Zuversicht darauf, dass Gott uns unsere Sünden nicht vorrechnet, sie uns nicht vorhält, sondern sie uns vergibt. Der Glaube ist das Geschenk, die Gabe Gottes an uns.

Wir können uns viel darum bemühen, den Geboten Gottes gemäß zu leben, seinen Erwartungen und denen unserer Mitmenschen, der Eltern und Vorgesetzten, zu entsprechen. Aber aus eigener Kraft

ist das nicht zu schaffen. Das kennen wir alle aus eigener, leidvoller Erfahrung. Damit stehen wir in einer Reihe mit den Ephesern und allen anderen christlichen Gemeinden des ersten Jahrhunderts. Sie waren keinen Deut besser als wir. Wir sind nicht besser als sie. Wir sind alle auf die Gnade Gottes angewiesen.

Die Erfahrung des Scheiterns an den eigenen Bemühungen und Ansprüchen begleitet uns von Kindesbeinen an und dann ein Leben lang.

Es gibt Menschen, die deswegen verzweifeln, weil sie mit dieser permanenten Erfahrung des Scheiterns nicht zurechtkommen.

Wir brauchen wegen unserer eigenen Unzulänglichkeiten, wegen unserer Fehler, wegen unseres Versagens, wegen unserer Sünden nicht zu verzweifeln. Es gibt einen, der uns da heraushilft: Das ist unser Herr.

Die heutige Epistellesung weist uns darauf hin, dass wir Gott um seine Gnade bitten können und sollen. Der Apostel Paulus hat es auch getan. Er hat Gott um den Glauben für seine Gemeinden gebeten.

Wir müssen nichts weiter tun, als dem Herrn unsere Sünden zu bekennen, und das heißt zuzugeben, dass wir allein, aus eigener Kraft und ohne Gottes Hilfe nichts tun können. Der Glaube an den lebendigen Gott allein rettet. Das Vertrauen darauf, dass er uns gnädig ist, hilft. Alles andere ist vom Übel.

Deshalb lasst uns auch jetzt, hier und heute, unseren Gott um seine Gnade anflehen, dass er uns den festen Glauben schenkt, dass er uns die Sünden vergibt.

Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Gemeinde: Amen.

(ca. 500 Wörter)